

MITTELALTERLICHE KERAMIK UND ANDERE FUNDE VON RANSTÄDTER STEINWEG UND PLEISSENMÜHLGRABEN ZU LEIPZIG

Ein Beitrag zur 800-Jahr-Feier der Stadt Leipzig

Von Herbert Küas

Inhalt: Die Fundorte S. 350 · Keramik S. 362 · A. Töpfe S. 362 · I. Standbodentöpfe S. 362
II. Wölbetöpfe S. 405 · III. Unterwölbte Standbodentöpfe S. 417 · B. Topfgraben S. 419
C. Topfstürzen S. 426 · D. Krüge S. 430 · I. Wölbekrüge S. 430 · II. Standbodenkrüge
S. 437 · E. Schüsseln S. 476 · F. Näpfe S. 490 · G. Tiegel S. 490 · H. Steinzeug S. 494
J. Ofenkacheln S. 494 · K. Blumenvase? S. 500 · Verschiedene Funde S. 502.

Die „Rannische Vorstadt“ westlich der Leipziger Innenstadt war im 2. Weltkrieg fast völlig zerstört worden. Nach Planierung des Ruinenfeldes begann im Jahre 1951/52 rechts und links des Ranstädter Steinwegs der Bau großer Wohnblocks (Abb. 3). Der Verfasser benutzte diese Gelegenheit, ein in der Leipziger Stadtkernforschung umstrittenes Gebiet archäologisch zu untersuchen, obwohl dies nur im Rahmen der Ausschachtungsarbeiten möglich war¹⁾. Daß dabei keine Bagger verwendet wurden, begünstigte die Beobachtungen in den langgestreckten Bau- und Fundamentgruben sowie das Sammeln von Keramik. Das gleiche galt für den Pleißenmühlgraben (Abb. 1, B), der noch heute im Westen und Nordwesten den alten Stadtkern umfließt, 1952 jedoch der Beimischung chemischer Abwässer wegen im Stadtbereich kanalisiert wurde.

Einen Überblick über die Ergebnisse, besonders in topographischer Hinsicht, bot der Verfasser 1952 in den Leipziger Stadtgeschichtlichen Forschungen²⁾ und in einer Ausstellung „Ausgrabungen in Leipzig“ im Stadtgeschichtlichen Museum. Es folgte 1960 ein Aufsatz über „Spuren mittelalterlicher Landwirt-

¹⁾ Ein Teil der älteren Siedlungsschichten war durch die Kelleranlagen jüngerer Häuser und durch eine große Anzahl mehr oder weniger breiter jüngerer Fundamente getilgt worden. Dennoch boten die Wandungen der zahlreichen neuen Fundamentgruben, die Umrandungen der Baugruben selbst und das Planum in Höhe der neuen Kellersohlen aufschlußreiche Einblicke in die Besiedlungsfolgen.

²⁾ H. Küas, Über die stadtgeschichtlichen Untersuchungen und Bodenfunde im Gelände der Neubauten an der Straße der III. Weltfestspiele (früher Ranstädter Steinweg), in: Aus Geschichte und Neuaufbau der ehemaligen Rannischen Vorstadt Leipzigs. Leipziger Stadtgeschichtliche Forschungen, Heft 1, 1952.